

KSIEGA... CZY...  
LADZ...  
Tel. 2 10-12

# Lodz

# Volkszeitung

**Nr. 149.** Die „Lodz Volkszeitung“ erscheint morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltige Illustrierte Beilage „Voll und Zeit“ beigegeben. Abonnement: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, jährlich Pl. 40.80; Ausland: monatlich Pl. 5.—, jährlich Pl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schließung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Tel. 36-90. Postkontokonto 63.508  
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftstellers täglich von 2 bis 5.  
Privatbesprechungen des Schriftstellers 22-42.

**Abzugspreise:** Die Nebengesparte Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreigesparte Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesparte 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige anzusetzen — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Verteiler in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Wladyslaw: W. Klenz, Parzejewski; Wladyslaw: B. Schwalbe, Stolarska 43; Konstantynow: J. W. Medrow, Plac Wolnosci Nr. 38; Opatow: Amaljei-Richter, Krasny 505; Sztyniec: Julius Welta, Siemkiewicza 8; Tomaszow: Richard Wagner, Bahnstraße 68; Zduńska-Wola: Anton Winkler, Poprzeczna Nr. 9; Zaryz: Edward Strang, Rynek Kilińskiego 15; Zyrardow: Otto Schmidt, Sileska 20.**

## Nach Masaryks Sieg.

Mit 274 von 434 Stimmen wurde T. G. Masaryk, wie schon berichtet, abermals für sieben Jahre zum Präsidenten der tschechoslowakischen Republik gewählt. Seine Mehrheit war im Jahre 1920 größer, sie war aber auch ganz anders zusammengesetzt. Damals wählten ihn alle Tschechen und Slowaken; gegen ihn votierten alle Deutschen und Ungarn. Diesmal gab die Mehrzahl aller Tschechen und Deutschen für, die Mehrzahl der Slowaken und Ungarn die Stimmen gegen ihn ab. Hätten die deutschen Sozialdemokraten als einzige deutsche Oppositionspartei Masaryk nicht gewählt, so hätte er die erforderliche Dreifünftelmehrheit nicht erhalten und sich einer Stichwahl unterziehen müssen. Ob und welche politischen Folgen das Auseinanderfallen der derzeitigen Regierungsmehrheit bei der Wahl des Präsidenten haben wird, läßt sich heute noch nicht überblicken.

Von größter Bedeutung ist aber, daß die beiden sozialdemokratischen Parteien — Deutsche und Tschechen — geschlossen ihre Stimmen für Masaryk abgegeben haben. Das in Prag und Teplitz begonnene Werk der Einigung der bisher auseinandergehenden Parteien erfährt durch dieses einheitliche Vorgehen zweifellos eine bedeutende Förderung. Und schon von diesem Gesichtspunkte aus begreifen wir es, daß sich die deutschen Sozialisten für die tschechischen war es selbstverständlich — entschlossen haben, Masaryk zu wählen. Das ist aber erst ein Anfang. In Prag und Teplitz haben beide Parteien ihrem aufrichtigen Wunsche, bald zu einer dauernden Einigung zu kommen, klaren Ausdruck gegeben. Einige Vorfälle, die sich seither auf tschechischer Seite — in Olmütz, Gultschin und Karlsbad — zugetragen haben, sind wohl nur aus dem Wunsche der lokalen Parteien, den tschechischen Bürgerlichen Schwierigkeiten zu bereiten, zu verstehen. Taktische Schachzüge, die dem nationalen Chauvinismus weit entgegenkommen, müssen im höheren Interesse der Einigung der beiden Parteien in Zukunft vermieden werden.

Was soll nun geschehen? Der Parteitag der tschechischen Sozialisten hat der Parteivertretung den Auftrag erteilt, „zu gegebener Zeit“ mit der deutschen Partei Verhandlungen anzuknüpfen, um ein gemeinsames Vorgehen innerhalb und außerhalb des Parlaments herbeizuführen. Man darf annehmen, daß jetzt, nach dem gleichen Vorgehen beider Parteien anlässlich der Präsidentenwahl, der Zeitpunkt gegeben ist. Die Reaktion bereitet eine Reihe von Vorlagen vor, die geeignet sind, dem Proletariat beider Nationen schwere Schäden zuzufügen. Wir erinnern an die Verwaltungsreform, welche die lokale Selbstverwaltung erschlägt und der Bürokratie ausliefert, an die beabsichtigte Verschlechterung der Sozialversicherung, an die bevorstehenden Gemeindevahlen, deren Ausgang den politischen Kurs in der Republik entscheidend beeinflussen wird. So darf man im Interesse der sozialistischen Arbeiterinternationale dem Wunsch Ausdruck geben, daß die Verhandlungen recht bald aufgenommen werden und zu einer festen, alle vorübergehenden politischen Konstellationen überdauernden Einigung führen werden.

## Wichtige Beratungen in Warschau

### Eine Sitzung mit den amerikanischen Bevollmächtigten im Finanzministerium. Kabinettsrat beim Staatspräsidenten.

Gestern wurden in Angelegenheit der in Kürze zur Tatsache werdenden amerikanischen Anleihe für Polen zwei wichtige Konferenzen abgehalten. Am Vormittag fand im Finanzministerium unter Vorsitz des Finanzministers Czechowicz eine Konferenz mit den vier Bevollmächtigten der amerikanischen Finanzgruppen, Monnet, Cloze, Fisher und Duesse, statt. Polnischerseits nahmen an dieser Konferenz noch teil der Vizepräsident der Bank Polsti, Dr. Felig Rynarsti, sowie der Direktor des Departements für Geldumlauf, Dr. Leon Baranski.

Nachmittags 5 Uhr fand im Schlosse unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Moscicki eine Konferenz statt, welcher große Wichtigkeit beigemessen wird. An derselben nahmen teil: Ministerpräsident Pilsudski, Vizeministerpräsident Bartel, Außenminister Jaleski, Finanzminister Czechowicz und Handelsminister Kwiatkowski. Beratungsthema dieser Konferenz war die amerikanische Anleihe, die Handelsbilanz sowie die im Lande im Anwachsen begriffene Tenierung.

Hierauf schloß sich eine Gruppe von über 200 Kommunisten in der Siennastraße zu einem Zuge zusammen und marschierte in der Richtung der Marschalkowkastraße. An der Ecke der Moniuszki-Straße wurde der Demonstrationzug von der Polizei jedoch aufgehalten. Bei dem nun entstandenen Tumult fiel aus der Menge ein Schuß, worauf von der Polizei einige Schüsse in die Luft abgefeuert wurden. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor, darunter den Kommunisten Lewandowski, der die Fahne trug. Auch wurden einige Demonstrationsteilnehmer von Straßenpassanten verprügelt, darunter eine Teilnehmerin so schwer, daß sie nach dem Krankenhaus geschafft werden mußte.

### Die Wahlen für die Krankenkassen in ganz Polen vertagt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern erhielten wir aus Regierungskreisen die Bestätigung der von uns am Sonnabend gebrachten Nachricht, daß die Wahlen für Krankenkassenratsversammlungen in ganz Polen durch ein Dekret des Staatspräsidenten bis zum Juni nächsten Jahres vertagt werden und dies mit Rücksicht darauf, daß noch in diesem Jahre die Vorlage über die Zusammenfassung der Sozialgesetzgebung Gesetz werden soll. Mitte nächsten Jahres würden dann auf dem ganzen Gebiete Polens Wahlen für die Räte der neuen Institutionen für Sozialversicherung erfolgen.

### Vor der Einberufung der Sejmession.

Heute findet, wie von uns bereits angekündigt, eine Sitzung zwischen dem Ministerpräsidenten Marschall Pilsudski und dem Sejmmarschall Rataj und Senatsmarschall Trompczynski statt, in der über die Frage der Einberufung der außerordentlichen Sejmession entschieden werden soll.

### Gegen die politische Unterdrückung.

Der Parteirat der P. P. S. hat u. a. Beschlüssen folgenden gefaßt: „Der Parteirat stellt fest, daß die politische Verfolgung und die Anwendung eines Systems der Provokation das öffentliche Leben des Landes im allerhöchsten Grade demoralisiert. Die Angelegenheit des Abg. Wojewudski, die Liquidierung der Weißrussischen Hromada, eine Anzahl von Strafverfahren gegen unsere Genossen in den „öflichen“ Gebieten deden den ganz zersetzenden Inhalt dieses Systems auf. Angesichts dessen beschließt der Parteirat, vermittels aller zur Verfügung stehenden Mitteln den Kampf gegen die Provokation und politische Verfolgung aufzunehmen.“

### Gegen die Korruption.

Das Finanzministerium hat an alle Departements- und ihm unterstellten Behörden ein Rundschreiben gerichtet, worin die Finanzbehörden aufgefordert werden, mit der außerordentlichen Kommission zur Bekämpfung der Korruption zusammenzuarbeiten. In dem Rundschreiben wird gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf die Vorschriften des Artikels 644 des Strafgesetzbuches gelenkt, denen zufolge ein Staatsbeamter bis zu 6 Jahren Gefängnis bzw. bis zu 4 Jahren Zuchthaus bestraft werden kann, wenn er seinen Vorgesetzten über die von ihm beobachteten Mißbräuche keine Meldung erstattet, oder wenn er gar den Versuch macht, die Mißbräuche und Korruption zu vertuschen.

Die „Sanierung“ ist also eine langwierige Arbeit.

### Kommunistenunruhen in Warschau.

Gestern veranstalteten die Kommunisten in Warschau an verschiedenen Punkten der Stadt Umzüge, um gegen die Ungültigerklärung ihrer Liste bei den Stadtratwahlen zu protestieren. Der kommunistische Abgeordnete Sochacki berief auf dem Platz Kazimierz des Großen eine Versammlung ein, doch wurden die Teilnehmer der Versammlung von der Polizei zerstreut.

### Um eine einheitliche Dienstpragmatik für die Krankenkassenangestellten.

Im allpolnischen Verband der Krankenkassen, Warschau, Lwowiska 13, fand am Montag eine Konferenz der Vertreter der Bezirksverbände der Krankenkassen und größerer Krankenkassen statt, in der die Bearbeitung einer einheitlichen Dienstpragmatik auf der Tagesordnung stand. Die Sitzung leitete Abg. Zulawski. Die Vertreter der Lodzger Krankenkasse L. Kuf, Kazmierczak, Rechtsanwalt Albrecht und Dr. Samborski wiesen in der Konferenz darauf hin, daß die Lodzger Krankenkasse bereits eine Dienstpragmatik ausgearbeitet hat, der auch die Vorschriften über die Altersversicherung angegliedert sind, die noch in diesem Jahre eingeführt werden soll. Nach einer ganztägigen Beratung wurde eine Vorlage einer Dienstpragmatik für alle Krankenkassen der Republik Polen angeommen.

### Krankenkassenratwahlen in Zyrardow.

Am letzten Sonntag fanden hier die Wahlen in den Krankenkassenrat statt. Mandate erhielten in der Gruppe der Arbeitnehmer: die Endecja 1, die P. P. S. 10, die N. P. R. 2, die Chadecja 7, die Kommunisten 9. In der Gruppe der Arbeitgeber erhielten: die Juden-Demokraten 1, die Chadecja 4, die Zyrardower Werte 6, die P. P. S. 2, die besitzenden Juden 2.

### Noch schärferer Kampf gegen die Kommunisten?

Die „Vollische Zeitung“ berichtet aus Warschau, daß die kommunistische Partei in Polen legalisiert werden solle. Von maßgebender Seite wird jedoch unterstrichen, daß die Nachrichten keineswegs den Tatsachen entsprechen. Die Regierung ist vielmehr entschlossen, die Kommunisten noch schärfer als bisher zu bekämpfen. Im übrigen beschäftigen sich die polnischen Rechtsparteien auf ihrer Konferenz der Sejmklubführer mit der kommunistischen Gefahr und es wurde dabei die Notwendigkeit unterstrichen, das Antikommunistengesetz durchzuführen. Es wurde

# Die Anmeldung deutscher Kinder für die deutschen Volksschulen muß bis Sonnabend, den 4. Juni, erfolgt sein!

Alle Kinder, die im Jahre 1920 geboren sind, unterliegen im neuen Schuljahr der Schulpflicht. Alle diese Kinder müssen die Schule unbedingt besuchen; selbst dann, wenn sie im Dezember 1920 geboren sind.

Wünschen die Eltern, daß ihr Sprößling eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache besuche, so müssen sie eine schriftliche Deklaration abgeben. Diese Deklaration nimmt die Komisja Powszechnego Nauczania, Piramowicza 3, 2. Stock, von 8 bis 1 Uhr an allen Werktagen bis zum 1. Juni entgegen. Die Drucke sind am Schalter unentgeltlich zu haben. Der Vater, der die Deklaration persönlich einreichen muß, hat den Geburtschein des Kindes vorzulegen.

**Deutsche! Versäumt eure Pflicht nicht. Reicht die Deklarationen ein! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule!**

Informationen erteilt Stadtv. R. Klim Montags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr in der Geschäftsstelle der D. S. A. P., Petrikauer 109, im Hofe, sowie der Sekretär täglich von 5 bis 7 Uhr.

erklärt, daß die Angelegenheit durchaus dringend sei, zumal die Regierung bei den Stadtverordnetenwahlen in Warschau auf administrativem Wege die kommunistische Partei für eine unlegale Partei erklärt und verboten hat. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, eine rechtliche Grundlage für diese Entscheidung zu treffen.

Nach der Sistierung der Liste? Also geben selbst die Rechtsparteien zu, daß die Sistierung der Liste bei den Wahlen eine gesetzeswidrige Handlung war. Jene, welche Schlüsse haben die reaktionären Parteien aber, die sonst davon reden, daß sie auf der Wacht der Gesetze stehen, daraus nicht gezogen. Es handelte sich ja eben nur um ein den Arbeitern zugefügtes Unrecht...

Der Kommunistenprozeß in Lued dauert an. Zwei der Angeklagten, Matwiej Matwiejczyk und Natalicz, sagten aus, daß konspirative Versammlungen in der Wohnung des Abgeordneten Prystupa in Lued stattgefunden haben. In den Versammlungen nahm Prystupa die Berichte über den Stand der Organisationen entgegen und hat in einer dieser Sitzungen zur Tötung der der Polizei nahestehenden Personen aufgefodert. Matwiejczyk sagte aus, daß er der Organisation unter dem Zwange beigetreten sei, da man ihm gedroht habe, die Wirtschaft in Brand zu stecken, wenn er der Partei nicht beitrete. Matwiejczyk ist nach Warschau gereist, wo er in der Wohnung des Abg. Paryczuk drei Revolver erhielt. Der Angeklagte Szabarej ist zweimal nach Sowjetrußland gereist, wo er von Kommissar Siemionow Instruktionen erhielt. Der Prozeß wird noch einige Tage dauern.

## Grzyznis Politik gebilligt?

Kattowitz, 31. Mai. Wie die dem Wojewoden Grzyznis nahestehende „Poliska Zachodnia“ berichtet, wurde Grzyznis in Warschau sehr freudig empfangen. Der Wojewode konferierte mit dem Innenminister Skladkowski über die obererschlesische Frage, der den Standpunkt Grzyznis billigte. Von seinem Rücktritt könne daher keine Rede mehr sein.

Soeben fanden Besprechungen im Außenministerium statt, in der lediglich nur Minderheitsfragen Oberschlesiens behandelt wurden. Auch hier soll die Politik Grzyznis gebilligt worden sein. Die „Poliska Zachodnia“ schreibt weiter, daß die gesamte Zentralregierung einmütig hinter Grzyznis stehe.

Daß die Regierung tatsächlich die Politik des Wojewoden Grzyznis im vollen Umfange gebilligt hat, wie dies die „Poliska Zachodnia“ meldet, ist kaum anzunehmen. Es ist wahrscheinlicher, daß die „Poliska Zachodnia“ die „Billigung“ stark übertrieben hat, was ihr auch nicht zu verübeln ist, wenn man bedenkt, daß sie monatlich mit 40.000 Stroh aus dem Geheimfonds des Wojewoden gespeist wird.

## Ein neues Opfer des Banditenregiments

Das Banditentum in Oberschlesien feiert seine Orgien. Vorgestern abend wurde der deutsche Gemeindevertreter Hugo Franz aus Eichenau, der sich in Begleitung seiner Verwandten auf dem Heimwege befand, durch zwei Banditen aufgelauert und überfallen. Herr Franz wurde derartig bearbeitet, daß der Arzt am linken Oberarm einen doppelten Bruch feststellen mußte. Gleichfalls erhielt er Schläge auf den Kopf und auf den Rücken, so daß er benommen liegen blieb. Durch die Hilfe der Begleiterin konnte Franz erst nach Hause geschafft werden.

Ist auch das ein Ergebnis der „zielbewußten und verständigen Arbeit“ des Wojewoden, von dem die „Poliska Zachodnia“ zu berichten weiß?

## Die deutsche Sprache auf der Internationalen Arbeitskonferenz.

Genf, 30. Mai. In der heutigen Vollversammlung der Internationalen Arbeitskonferenz gelangte der eine der beiden deutschen Vorschläge zur Sprachenfrage zur Erledigung. Die Geschäftsordnung der Konferenz bestimmt bekanntlich, daß jeder Delegierte in seiner Muttersprache reden kann, daß in diesem Falle aber seine Delegation für eine Uebersetzung in eine der beiden offiziellen Sprachen sorgen muß. Die deutsche Regierung hatte vorgeschlagen, diese Bestimmung dahin zu

ändern, daß die amtlichen Uebersetzer der Konferenz ermächtigt werden sollten, soweit sie dazu imstande sind, auch Reden zu uebersetzen, die nicht in einer der beiden offiziellen Sprachen Französisch und Englisch gehalten sind. Der Verwaltungsrat hatte diesen Vorschlag grundsätzlich gutgeheißen und sich mit einer entsprechenden Aenderung der Bestimmungen einverstanden erklärt. Auch der Geschäftsordnungsausschuß war für den Vorschlag und nahm mit sieben gegen zwei Stimmen den deutschen Antrag an. In der Vollversammlung wurde die neue Bestimmung im Sinne der Kommissionsbeschlüsse genehmigt.

Ein zweiter ebenfalls auf deutsche Anregung zurückgehender Antrag, den der Verwaltungsrat gestellt hat, sieht die Herstellung authentischer Uebersetzungen von Abkommen und Empfehlungen in andere als die amtlichen Sprachen vor, konnte jedoch in der heutigen Vollversammlung noch nicht zur Erledigung gelangen.

## General Kleszczynski zum Tode verurteilt.

Kowno, 31. Mai (AP). Der wegen Spionage zugunsten Rußlands verhaftete General Kleszczynski wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

## Scharfe Sprache Amerikas gegen die Slowjets.

Newyork, 31. Mai. Auf der gestern hier stattgefundenen Gedenkfeier für die im Weltkriege gefallenen amerikanischen Soldaten hielt Präsident Coolidge in Arlington eine große Rede, in der er u. a. darauf hinwies, daß obzwar Amerika bestrebt ist, mit allen Völkern gute Beziehungen zu unterhalten, es doch in militärischer Bereitschaft sein müsse. Die wichtigste Aufgabe der Politik der Vereinigten Staaten werde die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern des Reiches sein. Die Ordnung im Innern sei wichtiger als die Frage der Außenpolitik. Hierbei spielte Coolidge auf die kommunistische Propaganda an, indem er erklärte, daß falls die Vereinigten Staaten der Schauplatz der Tätigkeit dunkler Elemente, die mit Verbrechen und Gewalt gegen die bestehende Staatsordnung ankämpfen, werden sollten, im Interesse der Rettung des Landes die Verfassung abgeändert werden müßte, um den Mißbrauch der persönlichen Freiheit zu unterbinden. Zum Schluß kam Coolidge auf das englische Weißbuch zu sprechen, das Einzelheiten über die Tätigkeit der amerikanischen Kommunisten enthält.

Auch der amerikanische Botschafter in Paris, Harrick, hielt aus demselben Anlaß auf dem Soldatenfriedhof in Paris eine Rede, in der er sich noch weit schärfer gegen die Slowjets aussprach. Die gegenwärtigen Machthaber in Rußland, sagte Harrick, haben das Land vernichtet. Die zivilisierten Völker schauen der neuen Methode des Regierens zu, das von einer Regierung ausgeführt wird, die weit despotischer ist, als alle bisherigen. Die Amerikaner können nicht ruhig zusehen, wie eine Horde von Lumpen eine Regierung bildet und sich zu den Herren eines talentbegabten Volkes macht. Auch den Vereinigten Staaten versuchen die Slowjets das Gift einzuschleusen. Doch werden die Vereinigten Staaten sich dagegen wenden, um den Kommunisten keine Gelegenheit zu geben, ihr Gift in Amerika auszubreiten.

## Zusammenstöße mit Faschisten in Newyork.

Newyork, 31. Mai (Pat). Die gestrigen Feierlichkeiten zu Ehren der im Kriege Gefallenen nahmen einen stürmischen Verlauf. An einigen Stellen kam es zwischen Faschisten und ihren Gegnern zu blutigen Zusammenstößen, wobei zwei Faschisten getötet wurden.

## Wie Frankreich den Frieden in Marokko aufrechterhält.

Paris, 31. Mai. Aus Rabat (Marokko) wird gemeldet, daß zwei französische Abteilungen in das Gebiet der Beni Salghem eingedrungen sind und wichtige Ortschaften besetzt haben. Die Operationen nehmen einen günstigen Verlauf; nur die Abteilung des Obersten Huot ist auf Widerstand gestoßen. Die Generale Vidalon und de Chambrun haben sich zu den Truppen begeben. Trotz dieser offiziellen Meldung erklärt das Kriegsministerium, daß in Marokko Ruhe und Frieden herrschen. Es handele sich nur um eine Polizeiaktion.

## Die Südtruppen weiterhin siegreich.

Zusammengehen der Hantau- und Nanking-Truppen.

London, 31. Mai (AP). Die Reibereien im Hauptquartier Tschangtschins haben zu einem Zusammenbruch der Offensive der Nordtruppen geführt. Die Kantonesen, die diese Uneinigkeit im Lager der Nordarmee auszunutzen verstanden, haben den Fluß Yale überschritten. Sie sind dabei nicht einmal auf einen Widerstand der Nordtruppen gestoßen. Tschangtschins wird somit genötigt sein, sich bis an die Grenze der Mandschurei zurückzuziehen und Peking seinem Los zu überlassen.

Jengjuschang ist zum Generalissimus der kommunistischen Streitkräfte durch das Exekutivkomitee der Nanking-Regierung ernannt worden, was ein neuer Beweis für das Zusammengehen der extremistischen Hantau-Richtung und der gemäßigten Richtung in Nanking ist.

## Tagesneuigkeiten.

### Die Ehrlichkeit der N. P. K.

Der Antrag auf Auflösung des Stadtrats nur ein Mandat?

Nachdem am letzten Donnerstag die Fraktionen der Rechtsparteien das Quorum zerstört haben, erklärten die Männer der N. P. K., die sowohl im Magistrat wie im Stadtrat ein entscheidendes Wort zu sprechen haben, daß sie gleich in den ersten Tagen der nächsten (laufenden) Woche eine Stadtratssitzung einberufen werden, um über den Antrag auf Auflösung des Stadtrats zu entscheiden. Zu dieser Behauptung waren die N. P. K.-Leute berechtigt, da sie im Präsidium des Stadtrats den entscheidenden Einfluß besitzen durch den Vorsitzenden Dr. Figna, der ihr Parteigänger ist. Noch in den letzten Tagen der vorigen Woche wurde bekanntgegeben, das die Sitzung Mittwoch stattfinden soll.

Nun scheint die N. P. K. wohl vor der eigenen Courage ängstlich geworden zu sein. Wahrscheinlich haben wieder „Verständigungsversuche“ eingeleitet, um den sterbenden Stadtrat, mehr aber noch die eigenen Mandate zu erhalten. Denn als wir uns gestern an das Büro des Stadtrats mit der Frage wandten, warum bis jetzt noch keine Einladungen an die Stadtverordneten verhandelt wurden, erhielten wir zur Antwort, daß in dieser Woche keine Sitzung stattfindet. Ob diese für einen Tag der nächsten Woche einberufen werden wird, steht noch nicht fest.

Die Demagogie der N. P. K. ist also wieder einmal kraft hervorgetreten. Nach außenhin, zum Zweck des Stimmfanges, trompetet die N. P. K. die Solidarität mit den Sozialisten in der Frage der Auflösung, innerhalb aber geht der Schacher weiter.

Die Wähler sehen also immer mehr und klarer. Helfen werden aber alle Verständigungsversuche nicht. Denn das Innenministerium hat erst am Montag endgültig beschlossen, in ganz Kongresspolen in diesem Jahre Neuwahlen durchzuführen. Also ist auch das Schicksal des Lodzer Stadtrats längst besiegelt.

### Kopf hoch!

So lautet der Titel unsres neuen Romans, mit dessen Abdruck wir in der Pfingstnummer beginnen werden. Der Roman entstammt der Feder des hervorragenden Schriftstellers Ludwig Wolff, des Verfassers der Romane „Garragan“ und „Die Spieler“, die seinerzeit großes Aufsehen erregt und bereits mehrere Auflagen erlebt haben. Der Roman „Kopf hoch!“ gehört ebenfalls zu dem Besten, was der Schriftsteller geschaffen hat. Ihn zeichnet vor allem die beschwingte Sprache und der hochinteressante und fesselnde Inhalt aus. Im Anzeigenteil veröffentlichen wir eine Leseprobe vom „Kopf hoch!“, um bereits heute das Interesse unsrer geschätzten Romanleser zu wecken und ihnen Gelegenheit zu bieten, sich von der Güte des Romans zu überzeugen.

Von den deutschen Schulen. In der Sonntagsausgabe unserer Zeitung brachten wir die Nachricht, daß der Vertreter der Stadtverordnetenfraktion der D. S. A. P., Stv. R. Klim, bei der Schulbehörde wegen Verlängerung des Termins zur Anmeldung deutscher Kinder für die deutschen Volksschulen vorstellig wurde. Wir weisen nun darauf hin, daß die Anmeldungen bis zum Sonnabend, den 4. Juni, erfolgt sein müssen. Wer bis dahin keine Deklaration ein-

Wie Lodzer Ex 5 Siegen. und hat n

Be

1. „Wisl“
2. „L. R.“
3. „T. R.“
4. „L. F.“
5. „Kuch“
6. „Bar“
7. „Legi“
8. „Bolo“
9. „Czar“
10. „Kog“
11. „War“
12. „Tour“
13. „Has“
14. „Sutr“

### Eine Ar

Am funft der soll ein N ausgetrag jahreabte von Kral Sosnowic Lodz, Zgi nach War

### De

General Am eigenen diesjährig Herr Ost Junächst schäftsja den Eige Herren a

### Si

Hugo Ma Dulset i Bon beiden 2 Jahren Verein a Die Verwaltu Revisions und der Zur B. Bergt sitzenden

### Si

W Schab n Un Schnes d Na Wieder b wir dcht denn we Es on oben In Boden z Als grohen E gewesen ein gewa broden E Er

### Si

W hatten de mit dem W Dann le die sch e

### Si

St

### Si

St

Sport.

Der Stand der Ligaspiele.

Wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich, steht der Lodzer Ermeister fast an der Spitze mit 8 Spielen und 5 Siegen. Der Touring-Club ist bis ans Ende gerückt und hat nur wenig Aussicht vorzurücken.

Table with columns: Vereine, Spiele, Siege, Remis, Niederl., Punkte, Tore gegen, Tore für. Lists teams like Wisla, L. R. S., and Touring-Club with their respective statistics.

Eine Arbeiterstaffette Krakau-Lodz-Warschau.

Am 5. und 6. Juni findet in Lodz ein Zusammenkunft der Arbeiterjugend statt. Bei dieser Gelegenheit soll ein Radrennen auf der Strecke Krakau-Warschau ausgetragen werden.

Vereine . Veranstaltungen.

Generalversammlung im Turnverein „Kraft“.

Am Sonnabend hielt der Turnverein „Kraft“ in eigenen neuen Lokale in der Glownastraße 17 seine diesjährige Generalversammlung ab.

Hugo Wieczorek, Robert Idert, Adolf Omenzetter, Hugo Maurer, Wilhelm Kleiber, Adolf Strohschein, Otto Dujakel und S. Syfiak.

Bon einem Mitgliede wurde ein Porträt der beiden Turner Otto Thum und Artur Groß, die vor 2 Jahren auf tragische Weise ums Leben kamen, dem Verein als Andenken überreicht.

Die verlesenen Protokolle und Jahresberichte der Verwaltung und der Sektionen sowie den Bericht der Revisionskommission wurden debattenlos angenommen und der alten Verwaltung das Absolutorium erteilt.

Zum Versammlungsleiter wurde hierauf Herr B. Bergmann per Akklamation gewählt, der zu Beisitzenden die Herren Kattel und Bauer und zum Protokoll-



Sowjetfeindliche Kundgebung in London.

Der Londoner Mob demonstriert vor dem russischen Handelsgebäude gegen Sowjetrußland.

führer Herrn Mauch berief. Die hierauf vorgenommenen Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis:

Ehrenpräsident Herr Dr. Alfred Grohmann, 1. Vorstand Oskar Dreßler, 2. Vorstand Bruno Bernd, stellvertretende Vorsitzende D. Wiesner und R. Berger, Schriftführer Karl Heck und Otto Mauch, Kassier Friedrich Schmidt und Hugo Schmidt, Wirt Adolf Hahn, Ewald Langner, Oskar Neupert, Jakob Stumpf, Gerätewart der Turnabteilung Robert Tust und Oskar Pils, Turnwart Alfred Stempel und Julius Frinkert, Leiter der Athletenabteilung D. Minich, Prozewski, Kossowski, Gerätewart der Athletenabteilung Cherdzinski, Schriftwart R. Berger, Leiter der Fußballabteilung R. Hausmann und E. Schulz, Leiter der Radlerabteilung Emil Kreczi und Oswald Laß, Kapitäne der Radlerabteilung W. Wiese, H. Mühlbrand, Revisionskommission L. Bauer, B. Bergmann, R. Kühler, R. Hausch, D. Klafner, Fahrentäger A. Dreßler, L. Rittmann, A. Kossowski. Auf Vorschlag des Herrn Dreßler wurden folgende Herren, die sich im Laufe der Jahre um den Verein verdient gemacht haben, in den Verein als Ehrenmitglieder aufgenommen: Karl W. v. Scheibler, Oskar Daube, August Zielke, Ing. Teepe, Gustav Martin, Jul. Tamme, Adolf Rebsch, Karl Wolf, Josef Koshade, Emil Kreczi, A. Schadek, Albert Fischer, Paul Schuricht, Leonard Bauer.

Die Vereinsbeiträge wurden wie folgt festgesetzt: Jugendliche 50 Groschen, aktive und passive Mitglieder 1.50 und für Damen 1.— Zloty. Der Antrag um Beitritt des Turnvereins „Kraft“ der deutschen Turnerschaft in Polen wurde einstimmig angenommen. Anträge in Fußballangelegenheiten wurden einer besonderen Fußballerkung überwiesen. Die Versammlung fand gegen 1 Uhr nachts ihren Abschluß.

Lebt und verbreitet die „Lodzzer Volkszeitung“!

Aus dem Reiche.

Der Stadtrat aufgelöst?

Wie wir erfahren, wandte sich der Starost Rzewski auf Antrag der Kreisabteilung des Lodzer Sejmits an das Wojewodschaftsamt mit der Bitte um Auflösung des Gzierzer Stadtrates und Magistrates. Die Notwendigkeit der Auflösung begründet die Kreisabteilung damit, daß die Gzierzer Kommunalbehörden in einigen Fällen das Dekret über die Selbstverwaltungen überschritten hatten. Außerdem hatten sie die Verordnungen des Kreissemits nicht ausgeführt. (bip)

Wie uns das Pressebüro „Bip“ mitteilt, hat der Wojewode Jaszczolt dem Auflösungsantrage bereits stattgegeben und die Auflösung verfügt. Die Neuwahlen wurden für den 10. Juli festgesetzt.

Neue Affären in der Gzierzer Stadtwirtschaft.

Die Nerven der Gzierzer Einwohner werden immer mehr gereizt. Noch sind die Untersuchungen in der Angelegenheit der Stadtwirtschaft, Unterschlagungen und Diebstähle nicht beendet und schon wieder kommen neue Affären ans Tageslicht, wie dies sich beispielsweise in der letzten Stadtratssitzung herausstellte. In dieser Stadtratssitzung fehlte es nicht an humoristischen Momenten. Die Stadtväter bewiesen durch ihr Gebahren, daß der Stadtrat voll und ganz zur Auflösung reif ist. Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, nahm der Stadtv. Diczak das Wort und behauptete, daß seine Fraktion nicht für die unverzinsten Anleihe des Bizebürgermeisters gestimmt habe. Auch sei im Protokoll nicht bemerkt, daß der Magistrat mehr Akzeptie ausstellte, als der Stadtrat ihm bewilligt hatte. Siv. Kaminski verlangte, daß der Bizebürgermeister sofort einen Teil der Anleihe der städtischen Kasse zu-

Die Nerven der Gzierzer Einwohner werden immer mehr gereizt. Noch sind die Untersuchungen in der Angelegenheit der Stadtwirtschaft, Unterschlagungen und Diebstähle nicht beendet und schon wieder kommen neue Affären ans Tageslicht, wie dies sich beispielsweise in der letzten Stadtratssitzung herausstellte. In dieser Stadtratssitzung fehlte es nicht an humoristischen Momenten. Die Stadtväter bewiesen durch ihr Gebahren, daß der Stadtrat voll und ganz zur Auflösung reif ist. Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, nahm der Stadtv. Diczak das Wort und behauptete, daß seine Fraktion nicht für die unverzinsten Anleihe des Bizebürgermeisters gestimmt habe. Auch sei im Protokoll nicht bemerkt, daß der Magistrat mehr Akzeptie ausstellte, als der Stadtrat ihm bewilligt hatte. Siv. Kaminski verlangte, daß der Bizebürgermeister sofort einen Teil der Anleihe der städtischen Kasse zu-

wir hätten etwas näher können. Keine Werkzeuge zu schenken.

Ich fühlte, daß diese Untätigkeit uns beide nervös und mühsam machte. Zur Nahrung hatten wir den gedörrten Fisch, aber nichts als ihn. Ich fürchtete, daß sich im Laufe von Monaten, wenn wir sie hier verbringen sollten, Sterblichkeit einstellen mußte.

Wierzehn Tage waren vergangen. Wieder stand ich am Eingang des Cipecanons und Rimoloo neben mir.

Das Wetter war umgeschlagen. Kein Schnee, sondern warmer Regen flog vom Himmel. Rimoloo war eifrig.

„Ost ist es so, daß im September noch einmal ein warmer Nachsommer kommt. Dann pflügt er acht Tage zu dauern und um so schärfer kommt dann die Kälte des Winters.“

Wir standen und schauten. Ueber uns noch die bedeckenden Felsen der Grotte, unter uns den See des Canons, vor uns das wirre Labyrinth der Felsen.

In dieser Nacht begann es auch von der Decke der großen Höhle zu tropfen und fließen. Ein dicker Bach schloß senkrecht, wie aus einem gedörrten Rohr in die Tiefe. Schlag unten auf, sammelte sich zu einem Teich und brausete weiter.

Auch an diesem Morgen waren wir früh auf, noch lange, ehe die Sonne erwachte. Warum hätten wir, die wir keinen Grund hatten, müde zu sein, lange schlafen sollen?

Auch jetzt hatten wir wenig über unsere Absicht gesprochen, aber auch Rimoloo war der gleichen Meinung: Wir mußten die Wärme der uns geschenkten Tage benutzen.

Wir machten noch einmal in der Höhle ein großes Feuer an. Warum sollten wir jetzt sparen? Da sah ich etwas Unerwartetes. Unser Raßn, der treue Raßn, den ich mit Lebensgefahr herabgelassen, der zwischen den Felsen eingeklemmt gelegen, den ich jetzt vergessen, er schwamm auf dem neu gebildeten See. Die Rette, die noch an ihm

Liebe kleine Rimoloo.

Roman von Otfried von Hanstein.

(41. Fortsetzung.)

Wenn etwa die Indianer kamen, sie sollten den Schatz nicht sehen!

Und so vergingen Tage, während immer dichter der Schnee durch die Luke oben hereinbrang.

Und dann noch eine Nacht des furchtbaren Schreckens. Wieder habte die Erde. Mit bangen Gestirten standen wir dicht beisammen. Es hatte keinen Zweck, zu flüchten, denn wenn ein Felsen niederbrach — welcher war es?

Es kam auch ein gewaltiges Dröhnen und Poltern von oben. Steinstücke saukten nieder in die Grotte.

In unserer Hütte blieb alles ruhig und auch der Boden zitterte nicht.

Als wir am Morgen heraustraten, war es in der großen Höhle vollkommen dunkel. Es war kein Erdbeben gewesen, wohl aber draußen in dem Kessel des Berges ein gewaltiger Sturz, der die Öffnung mit großen Felsbrocken überdeckt hatte.

Erschütternd standen wir da und schauten hinauf. „Wären wir jetzt noch oben!“

„Wir wären zerquetscht.“

Vor meinen Füßen lag der Basso. Die Felsbrocken hatten das Baumkreuz oben zerquetscht und die Splitter mit dem Ledersack herabgeworfen.

Wortlos und unwillkürlich bebend, nahm ich ihn auf. Dann legte ich meinen Arm um die junge Indianerin, die sich eng an mich schmiegte.

„Liebe, liebe Rimoloo!“

Sie bildete mich innig an.

„Nun gehörst Du mir. Mir ganz allein, zum wenigsten, bis der Winter uns freigibt.“

Ich schüttelte den Kopf und lächelte sie. „Immer! Immer!“

Da senkte sie leise auf und warf einen Blick nach dem Goldtappel. Ich aber merkte diesen Blick nicht und stieg mit ihr empor zu der kleinen, neu erstandenen Hütte, von der aus die kleine Lampe mit dem Fischstrandochter ihr leises, trauliches Licht uns entgegenstrahlte.

10. Kapitel.

Wierzehn Tage vergingen. An jedem wachten wir auf, starrten in das Dunkel der Höhle, machten unser Feuer zurecht, und während Rimoloo uns einen Fisch brütet oder kochte, tappte ich hinunter und an den Felsen entlang, bis dorthin, wo der Cipecanon sich öffnete. An jedem Morgen dasselbe Bild. Schnee und immer höherer Schnee.

Und jedesmal kehrte ich traurig zurück.

Wir spielten vor einander Komödie, Rimoloo und ich. Als in jener Nacht die Felsen zusammenbrachen und die Öffnung der Höhle verschlossen, waren wir froh, weil der Schnee des Seesessels nicht mehr herabrieselte, weil wir sicher waren, daß das Wasser der Baches, wenn er im Frühjahr geschwollen war von den Schneemassen, nicht in wilden Stürzen zu uns herniederkam.

Nun drückte uns das furchtbare Dunkel. Langsam und gleichmäßig tropfte von den Felsen der Decke das Wasser. Glitt an den Stalagmiten herab und schlug nieder. Zuerst war es unterhaltend, zuzuhören, wie verschiedene dieses Tropfen klang. Bald, wenn es auf einen Stalagmiten fiel, fast wie ein Glöckchen, bald wieder, wenn es in eine Wasserlache schlug, fast wie ein Unkenruf. Aber das wurde gleichförmig und öde. Unser Rämpchen gab nur langes Licht und wir sahen beisammen und starrten es an. Nicht immer konnten wir lässig und losen, und beide waren wir an Betätigung gewöhnt und an frische, freie Luft. Seit aber die Grotte nach oben verschlossen, war es dumpf geworden und ein feuchter Dunst lag über den Steinen.

Wir hatten nichts, uns zu beschäftigen. Keine Nadeln, um zu nähen, und keinen Stoff, aus dem

rückzahlen möchte, denn er, Kaminski, könne sich als Stadtverordneter nicht mehr auf der Straße zeigen. Die Arbeiter halten ihn auf der Straße mit den Zeitungen in der Hand an und behaupten, er sei mitschuldig. (Ja, warum hat denn der Herr Stadtverordnete nicht schon früher Krach geschlagen? Jetzt, wo bereits die Spaten auf den Dächern über die Magistratswirtschaft zwickeln, ist es bereits zu spät, sich aufzuregen, Herr Stadtverordneter!) Der Vizebürgermeister weist darauf hin, daß ihn der Beschluß des Stadtrates verpflichte. Diesem Beschluß ist er auch bereits nachgekommen, da er einen Teil des Darlehns schon zurückgezahlt hat. Stv. Czaplinski fragt, ob es wahr sei, daß im städtischen Krankenhaus sich ein Diebstahl ereignet hat. Stv. Pawlikowski bemerkt, daß diese Frage nicht auf der Tagesordnung stehe und würt dem Vorredner vor, daß er sich wie ein Junge verhalte. Der Bürgermeister Swiercz stellt fest, daß die Frage auf Wahrheit beruht, und bereits eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Einer der Stadtverordneten behauptet, daß beim Ankauf von Ziegeln für den Bau des Krankenhauses und der Badeanstalt nicht alles in Ordnung sei. Die schlechten Ziegel der Firma Stenzel stammen nicht aus der Ziegelei dieser Firma, was er auch gleich beim Konturs behauptete. Die Firma Stenzel lieferte jetzt 300 Ziegel unentgeltlich, um zu beweisen, daß ihre Ziegel besser als die andern sind. Redner fragt, wer jetzt Ziegel für den Bau liefert. Der Bürgermeister Swiercz antwortet, daß er persönlich (!) die Angelegenheit untersuchen und auf der nächsten Sitzung antworten werde. Für den Bau liefern folgende Ziegeleien Ziegel: Nawrocki u. Kurowscy, Wenske und Lange. (Nebenbei sei bemerkt, daß der Ziegeleibesitzer Nawrocki und der Dezerent der Bauabteilung und Magistratschöffe vom Nationalen Volksverband, Nawrocki, eine und dieselbe Person ist!) Der Leiter des Krankenhauses gibt über den hier stattgefundenen Diebstahl Auskunft und stellt fest, daß derselbe in der Zeit vom 3.—18. Mai (!) verübt worden ist. Gestohlen wurden uns (!) Kleidungsstücke der Kranken (!). Heute (also nach vier Wochen) wurde der Polizei davon Anzeige erstattet. Die Kleidungsstücke wurden nicht gebucht. Infolgedessen konnte auch nicht festgestellt werden, wem und was gestohlen wurde. Es ist unmöglich, eine Kontrolle zu führen, weil zwei Schwestern sind, und man nicht weiß, welche zur Verantwortung gezogen werden soll (!). Stv. Binkowski weist darauf hin, daß bereits 20 Jahre vor dem Weltkriege in russischen Krankenhäusern eine gute Kontrolle war, er sehe nicht ein, warum sie bei uns unmöglich wäre. Hieraus ergriß Stv. Czaplinski das Wort, der in scharfen Worten darauf hinwies, wie sich der Magistrat durch seine Ausreden blamierte: Die Steuersequestatoren konnten nicht kontrolliert werden, weil in der Steuerabteilung zu viel Rentner waren, im Krankenhaus kann keine Kontrolle sein, weil dort 2 Schwestern sind. Der Magistrat blamiert sich und den Stadtrat. Wer weiß, ob nicht morgen schon die Zeitungen wieder neue Sensationen über die Zgierz Stadtverwaltung bringen werden. Danke für solche Wirtschaft. — Ja, so weit ist es gekommen; die Herren Stadtverordneten fürchten sich schon vor dem eigenen Schatten. Sie schämen sich auf der Straße vor ihren Wählern. Hätte der Stadtrat nicht klüger getan, wenn er bereits vor Jahren sich aus eigenem Willen aufgelöst hätte? Oder hätten die Aufsichtsbehörden nicht längst Stadtrat und Magistrat

auflösen können? Wieviel Aerger und Kummer hätte erspart werden können! Wieviel gestohlene oder vergebene öffentliche Gelder wären in der Stadtkasse geblieben und hätten nutzbringender angewandt werden können, als zum Verprassen in Restaurationen, Bau von privaten Häusern usw. Es ist unerhört, daß ein Stadtrat und Magistrat 8 Jahre hindurch amtiert, um dann ein so schmachliches Ende mit Schreden zu haben. G—s.

### Bereinigung Deutscher Hochschüler, Warschau.

Die Vereinigung Deutscher Hochschüler, Warschau, feierte am 28. Mai d. J. ihr 1. Stiftungsfest in Form eines Festkommers mit anschließendem Tanz. In dem von den Damen des Vereins mit lebenden Blumen geschmückten Saale hatten sich außer den Mitgliedern

## Bergessen Sie nicht die „Lodzzer Volkszeitung“ auf Reisen

mitzunehmen und diese nach Ihrem Erholungsort sich nachsenden zu lassen. Die Geschäftsstelle sendet die Zeitung zum gewöhnlichen Abonnementspreise auf jegliche gewünschte Adresse prompt zu.

Die Bestellung wird auch telephonisch (Tel.-Nr. 36-90) entgegengenommen.

Verlag „Lodzzer Volkszeitung“.

des Vereins eine stattliche Zahl von Gästen aus der Warschauer Gesellschaft eingefunden. Um 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Vereins Herr stud. phil. S. Krüger den Festkommers und begrüßte die erschienenen Gäste, insbesondere S. Magnifizenz den Rektor der Warschauer Universität Prof. Dr. Hyniewicz, Gesandtschaftsrat Herr v. Pawlitz als Vertreter des deutschen Gesandten, den Dekan der Philosophischen Fakultät Prof. Dr. Lempicki, die Paten des Vereins und die Vertreter der polnischen studentischen Korporationen. Nach dem Gesang des Liedes „Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun“ ergriff der Präses des Vereins das Wort zu einer längeren Ansprache, in der er u. a. auf die Entstehung des Vereins Bezug nahm und mit besonderer Anerkennung das weitgehende Entgegenkommen und tiefe Verständnis hervorhob, daß die maßgebenden polnischen Instanzen den Bestrebungen des Vereins entgegenbrachten. Durfte der Verein doch schon am 21. April d. J. auf die Bestätigung seiner Satzungen durch das Kultusministerium und den Rektor und den Senat der Universität zurückblicken. Der Verein werde stets bestrebt sein, das in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen. Offenheit, Ehrlichkeit, Arbeitsamkeit und Treue gegen Staat und Volkstum solle die Losung der Vereins sein. — Anschließend an die Ansprache wurde das Bundeslied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ angestimmt,

worauf die zahlreichen von auswärts eingegangenen Glückwünsche verlesen wurden, die von den Anwesenden mit starkem Beifall aufgenommen wurden. Während der Kolloquien zwischen den nun folgenden Kommerziellern erhob sich der Dekan der Philosophischen Fakultät Prof. Dr. Lempicki und sprach in polnischer und deutscher Sprache seine Zufriedenheit mit dem Abend und seine besten Glückwünsche für die Zukunft des Vereins aus. Im Namen der Deutschen Gesandtschaft drückte Gesandtschaftsrat Herr v. Pawlitz dem Verein sein wärmstes Wohlwollen aus und wünschte ihm noch viele solcher Stiftungsfeste. Er schloß seine Rede mit einem „Vivat, crescat, floreat!“ auf die Vereinigung. Große Heiterkeit löste eine von Herrn stud. phil. R. Grundmann verlesene in Versen verfaßte Bierzeitung aus.

Nach Beendigung des offiziellen Teiles folgte unter starker Beteiligung der Tanz, der die Erschienenen bis in die frühen Morgenstunden hinein unterhielt.

**Pabianice.** Einbruch in die Krankenkasse. In der vorgestrigen Nacht wurde in das Gebäude der Krankenkasse ein Einbruch verübt. Die Einbrecher sind in das Büro eingedrungen, nachdem sie eine Scheibe im Fenster eingedrückt hatten. Sie warfen bei der Suche nach Geld alles durcheinander, konnten aber nichts finden. Als sie sich an das Öffnen der Kasse machten, wurden sie gestört und flohen. Die Verfolgung hatte bisher noch kein Ergebnis. (bip)

### Das Ende des Berliner Schachtturniers.

In der letzten Runde konnte Brinckmann als Nachziehender den schwächsten Mann des Turniers, Estner, sicher besiegen, während Sämisch trotz bestmöglicher Bemühungen gegen den hartnäckigen Widerstand Schweinburgs nur ein Remis herauszuschlagen. Somit gewinnt Brinckmann mit einem halben Punkt Vorsprung den ersten Preis. Durch diesen Erfolg stellt sich der Kieler Meister in die Reihe der ersten Meistertilge. Hat er doch zwei Großmeister wie Bogoljubow und Niemzowitsch hinter sich gelassen. Diese beiden machten noch in der letzten Runde die größten Anstrengungen und sie gewannen auch jeder seine Partie: ersterer gegen List, letzterer gegen Abues. Aber sie haben damit dennoch nur Sämisch einzuholen vermocht und müssen sich diesmal mit dem zweiten Platz begnügen. Der Schlussstand des Turniers lautet: Brinckmann 6 1/2, Bogoljubow, Niemzowitsch und Sämisch je 6, Abues 5, Enoch und List je 4 1/2, Mieses und Schweinburg je 2 1/2, und Estner 1 1/2.

### Vom Büchertisch.

**Der Stand der Arbeiterbildung.** Das Jahrbuch der „Bücherwarte“ bringt einen umfassenden Aufsatz von Gregor Bienstock „Einführung in die Welt der Wirtschaft“, in dem die Entwicklungsstufen dieser neuen Wissenschaft geschildert werden. Zahlreiche Literaturangaben erhöhen den Wert dieser Arbeit, die im Hinblick auf die Weltwirtschaftskonferenz vielen Lesern willkommen sein dürfte. Ferner bringt das Jahrbuch zahlreiche Vorträge von Neuerforschungen aus dem Gebiet der Agrarpolitik, der biographischen und erzählenden Literatur, der Geschichte, Kommunalpolitik, Länder- und Völkerkunde, Politik, Rechtsprechung, des Sozialismus und der Soziologie.

hing, hatte ich von selbst um einen Felsen geschlungen und ihn gehalten. Ran tanzte er auf den Wellen.

„Wir werden mit ihm bis zum Canon fahren.“ Rimoloo nickte.

„Vielleicht auch weiter?“

Ein Gedanke durchzuckte mich.

„Er ist zu leicht, er tanzt!“

Rimoloo sagte arglos!

„Es muß Ballast hinein.“

Ich rannte nach dem Goldstapel und schleppte heran.

„Nicht zu viel, nicht zu viel!“

„Bieder packe mich die Eier und ich mußte mich schämen, denn ich sah, wie gedankenvoll und ernst sie mich ansah.“

Immerhin, es war schon ein großes, ein Riesenvermögen, was jetzt im Rahne lag, wenn es auch nicht der hundertste Teil des Schatzes war.

Sorgfältig verbaute ich den Rest wieder mit Steinen. Dann warfen wir unsere leichten Bündel und die Axt in den Rahm und stiegen ein. Ich hatte natürlich auch den Basso um meinen Gürtel geschnallt. Wir hatten in der Hand jedes eine Stange, um den Rahm zu steuern.

Uadankbar waren wir, denn wir warfen der schlagenden Grotte nicht mehr ein Blick zu, obgleich sie unser Leben gerettet hatte. Freilich, wir hatten dazu auch keine Zeit, denn wir hatten alle Hände voll zu tun, unser Fahrzeug zu lenken.

Bald hatten wir die letzte Windung durchfahren und waren im Canon.

Noch wärmer war es als gestern und fast alle die leuchtenden Eiszapfen verschwanden, dafür erfüllte den ganzen Canon ein einziger See. Ein milchweißer, schäumender Wärschensee.

Hier hatte unsere Fahrt ein Ende. Bächerlich, daß ich das Gold überhaupt mitgenommen. Hätte ich denn vergessen, daß der Fluß hier nur einen unterirdischen Kanal hatte? Hier mußte ich Rahm und Gold wieder

verlassen. Tragen konnten wir es nicht, zumal wir ja über die Berge steigen mußten. Vielleicht Tage und Wochen suchen, ohne zu finden, denn von den Spuren der Indianer war sicher nichts mehr zu sehen, nachdem Schnee und Eis sie gedeutet hatte.

Ich sah mich nach einem Landungsplatz um. Unheimlich, wie hoch in dieser Nacht die Wasser gestiegen waren. Ich wagte jetzt selbst nicht mehr, in welcher Richtung wir landen und aufsteigen mußten. Unser Rahm drehte sich unter dem Einfluß der verschiedenen Bäche.

„Rimoloo, wo war unsere Höhle?“

„Dort!“

„Rein dort —“

Wir war es, als sei sie an der entgegengesetzten Seite gewesen und sie wußte es jetzt auch nicht. Wir fahren nicht etwa im Kreise, wie ich es auf dem See getan, sondern tanzten wild umher, drehten uns um uns selbst. Gut, daß der Goldballast uns im Gleichgewicht hielt. Natürlich war weder von dem Jubel, der aus den Bergen kam, noch von dem Loch, in dem er verschwand, etwas zu sehen.

Wo war der Colorado? Wo war das Gewirr der Felsen, das Labyrinth, in dem es sicher kein Joch finden gab? Wohin waren die Indianer gegangen?

Da machte der Rahm selbst unseren Zweifeln ein Ende. Er drehte sich, dem Druck neuer Wasser gehorchend, richtete die Spitze gegen eine abstragende Felswand und schoß darauf zu. Wir standen schwankend und aufrecht im Rahm und suchten uns der Felsen zu erwehren. Nicht vor ihnen lag eine neue Windung. Der geschwollene Bach hatte einen Weg gefunden Ueber Felsen hinweg, die sonst hier ragten, in wilden Biegungen und Felsadern. Bald prallten wir rechts an, bald links. Dann wieder mußten wir uns bücken und ducken, um nicht gegen Felsen zu stoßen, die niedrig überhingen. Ich bewunderte Rimoloo. Sie stand ganz vorn. Sie hielt in ihrer Hand einen kurzen Ast und stieß gegen die Felsen.

Die Tochter der Wildnis, die es gewohnt war, im

Einbaum über wilde Ströme zu fahren, mit den schärsten Augen, dem schnellen Handeln. Ich schämte mich vor ihr und bewunderte ihre Geistesgegenwart.

Ein furchtbarer Pfad, den wir mitten über und zwischen Felsen auf dem geschwollenen Staubauch dahinstreiften, und dann weitete sich das Tal. Die Felsen traten zurück.

Aus dem Bach war eine breite, gewaltige Stromschnelle geworden. Ein Abstieg der mich an die Fälle des Niagara erinnerte. Der Rahm machte abermals eine Biegung. Ich selbst hatte den Kopf verloren, ich war gefallen und lag ausgebreitet im Rahm. Ich vermochte es nicht, mich anzurichten. Mein Fuß hatte sich zwischen die Goldbarren geklemmt. Hochaufgeregt stand vor mir Rimoloo. Ihr Gewand war ausgegangen und von ihren Schultern gegliedert. Nackt und schlank stand sie da, in der erhobenen Hand den Baumast. Unbewegt und wild sah sie ans, mit den leuchtenden Augen, mit dem fest zusammengekniffenen Mund. Unser Rahm schoß nach unten. Immer wieder, wenn ich versuchte, mich anzurichten, verlor ich das Gleichgewicht. Unfassbar, wie sie zu stehen vermochte. Weit hintenübergebogen, mit dem schulgigen Körper jede Bewegung des Schiffes mitmachend, mit ihrem federnden Gliedern.

Dann wieder eine Wendung. Abermals stürzte ich nieder. Ein gewaltiger Eissturz spritzte über uns her. Eine große Woge klatschte auf uns nieder. Dann knirschte der Kiel unseres Bootes in weichem Sand. Ein starker Ruck. In hohem Bogen wurde ich aus dem Rahne geschleudert und lag in wässrem, weichem Sand.

Ich sprang auf. Rimoloo stand lachend und mit leuchtenden, frohen Augen.

„Mir mir den Basso zu.“

Wie im Traum löste ich ihn vom Gürtel und warf ihn hinüber. Wenige Augenblicke später war der Rahm fest an einem Baumstamm vertaut. Unter ihm rauschte mächtig, aber verhältnismäßig ruhig ein breiter, gewaltiger Strom: Der Colorado!

(Fortsetzung folgt.)

Re. 149  
gereicht hat,  
scher Unter  
Etern! W  
Die  
Gestern fan  
wegen des  
daran der  
siechowsti  
Waszlewic  
eine Delega  
erstattete  
wobei er  
einging. I  
auf keinen  
ihre Rechte  
sprachen.  
Abg. Was  
sich für die  
des Zwif  
Herren W  
berte der  
die Indust  
Sonnaben  
Berechtig  
Sonnaben  
zu klären,  
nach War  
dem Arbe  
sicht nach  
da er für  
erwarte.  
Vor  
Legitim  
cinth hat  
monstrati  
Demonstra  
zuteilen  
nicht fest  
Nachmitta  
Die  
tügen.  
in der T  
des Jahr  
3. Polize  
den Buch  
Männer  
Kommis  
sich heute  
die im  
D und P  
fangsbud  
Er  
Krebsk  
daß sich  
Krebska  
Gesellsch  
um mögl  
bringun  
ein umf  
gemietet  
unterzo  
was fü  
Kranke  
D  
Lodzzer  
der Dir  
während  
Austell  
neuen  
Berhan  
Austell  
König  
den Ap  
Polen  
D  
um 11  
Grand  
Woje  
der üb  
Hebung  
nahm  
sichs  
helt d  
die No  
den Lar  
behörd  
Stanie  
neuen  
und d  
mittag  
A  
Magist  
zellere  
hat  
durchz  
klärten  
höhen  
dessen  
70 G  
Bör  
weil  
und  
die B

# Eine furchtbare Tragödie.

### Der Vater durchschneidet mit einem Rasiermesser erst seinem Söhnchen die Kehle und dann sich selbst.

Gestern war das Gehöft an der Gdanstkastraße 85 der Schauplatz einer furchtbaren Tragödie. Der Wächter des genannten Gehöfts, der 53jährige Josef Wierucki, dessen Gattin in diesem Jahre verstorben ist, lebte dort mit seinem 6jährigen Söhnchen Boleslaw unter den armseligsten Verhältnissen. Sein ganzes Einkommen betrug 10 Zloty wöchentlich. Trotzdem ernährte er sich redlich und war ob seiner Ehrlichkeit und Dienstbefähigkeit bei allen Hauseinwohnern sehr beliebt. Konnte er seine Not und das elende Dasein an der Seite seines geliebten Weibes auch die ganze Zeit hindurch noch ertragen, so fand er nach dem Verlust seiner Lebensgefährtin nicht mehr so viel Kraft, um dem Elend und der Not die Stirn zu bieten. Dazu gesellte sich noch die Sehnsucht nach seinem geliebten Weibe. Das war für Wierucki zu viel und er erlitt mit der Zeit eine schwere Nervenzerrüttung. Auch hat Wierucki Nachbarn gegenüber sich wiederholt geäußert, daß er so nicht mehr leben und aus dem Leben scheiden wolle.

Gestern nun hat Wierucki seine Absicht in grauenhafter Weise in die Tat umgesetzt, indem er auch sein 6jähriges Söhnchen dem Elend entriß. Der Knabe spielte gestern im Garten des genannten Gehöfts, als der Vater in den Garten kam und ihn in die Laube rief. Wierucki hatte ein Rasiermesser vorher aus der Wohnung geholt. Als der Knabe in die Laube kam, hielt Wierucki ihm mit der einen Hand den Mund zu und schnitt ihm sodann die Kehle durch. Als sich der unglückliche Mensch nun überzeugt hatte, daß sein Söhnchen nicht mehr am Leben war, richtete er die Rasier Klinge gegen sich und durchschnitt sich ebenfalls die Kehle.

Als nach ungefähr einer Stunde die Hausbesitzerin

Emma Schwarz in den Garten kam und die Laube betrat, bot sich ihr ein grauenhafter Anblick. Vollständig in Blut geladelt lag Wierucki auf seinem bereits toten Söhnchen mit der klaffenden Wunde unterhalb des Kinns. Die erschrockene Frau stürzte davon und rief Nachbarn zur Hilfe herbei. Nach kurzer Zeit traf auch ein Arzt einer Rettungsbereitschaft ein. Doch konnte er bei dem kleinen Boleslaw nur den bereits eingetretenen Tod feststellen, während Wierucki in hoffnungslosem Zustande nach dem Pznanstischen Krankenhaus gebracht wurde. Die Leiche des kleinen Wierucki wurde nach dem Prosektorium überführt.

**Die Tragödie der Lebensmüden.** In der Narutowicza 9 sprang vorgestern die 72 Jahre alte Weingarten aus einem Fenster des 1. Stockwerkes auf die Straße. Sie schlug mit dem Kopf auf das Straßengpflaster auf, so daß die Schädeldecke barst. Noch bevor der Arzt der Rettungsbereitschaft eintraf, hatte sie ihren Geist ausgehaucht. — In der Pabianicer Chaussee 67 versuchten der in der Sosnowa 8 wohnhafte Kazimierz Bogas und seine Frau Bronislawa gemeinsam ihrem Leben ein Ende zu bereiten, indem sie ein größeres Quantum Essigsäure zu sich nahmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihnen die erste Hilfe und schaffte den Mann nach dem Militärkrankenhaus in der Zerkowka und die Frau nach dem St. Josephs-Krankenhaus. — In der Smocza 13 schnitt sich der frühere Polizist Franciszek Tatarowski in selbstmörderischer Absicht die Schläfenader durch. Mit Hilfe eines Arztes der Rettungsbereitschaft wurde er in bedenklichem Zustande nach dem St. Josephs-Krankenhaus gebracht. (1)

Personen, die in den benachbarten Garten sprangen und spurlos verschwanden. Man stellte nun fest, daß die Diebe mit Hilfe von Leitern auf das Dach gelangt waren, von wo aus sie durch die Ventilationsöffnung in der Mauer in das Innere gelangten, wo sie vier Tonnen Farbe von 200 Kilo Gewicht stahlen. Weitere vier Tonnen standen noch auf dem Dache. Die Firma stellte im vergangenen Jahre den schematischen Diebstahl von 2000 Kilo Farbe fest, doch konnten die Diebe nicht festgenommen werden. Der Dieb muß ein Akrobat sein, denn ein normaler Mann kann unmöglich durch die Ventilationsöffnung hindurch. (b)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** G. Antoniewicz, Pabjanicka 50; A. Chondzynski, Petrikauer 164; W. Sokolowicz, Przejazd 19; R. Rembielinski, Andrzejka 16; J. Jundelewicz, Petrikauer 25; M. Kasperkiewicz, Zgierska 54; S. Trankowska, Przejazd 56. (R)

**Letzter Tag der Ringkampfkonturrenz.** Gestern als am letzten Tage der internationalen Ringkampfkonturrenz im Apollo rangen zwei Paare, und zwar die Favoriten für die vier Preise. Im ersten Treffen siegte Bryla (Oberschlesien) über Wildmann (Budapest) nach 28 Minuten. Das zweite Treffen Kawan (Wien) — Stecker (Warschau) wurde nach einstündigem Kampfe nach Punkten zugunsten Stecker entschieden. Den ersten Preis erhielt somit Stecker, den zweiten — Kawan, den dritten — Bryla und den vierten Preis Wildmann.

**Die gestrigen Marktpreise.** Auf den gestrigen Märkten wurden folgende Preise gezahlt: Landbutter 1 Kg. 5,00—6,00 Zl., Sahne 1 Liter 1,80 Zl., 1 Kg. Quark 1,50 Zl., 1 Kg. Weiskäse 2,00 Zl., 1 Mandel Eier 2,00 Zl., 1/4 Korzec Kartoffeln 4,00 Zl., 1 Kg. Zwiebeln 1,20 Zl., 20 Kg. Mohrrüben 1,50 Zl., Rüben 1,50 Zl., 1 Päckchen Radischen 7 Gr., Salat 20 Gr., 1 Kg. Spargeln 2,50 Zl., eine Gans 12,00—15,00 Zl., eine Henne 6,00—9,00 Zl., eine Ente 8,00—10,00 Zl., eine Putz 14,00—20,00 Zloty. (1)

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

- Lodz-Zentrum.** Sportsektion. Frauentriege. Morgen, Donnerstag, den 2. Juni, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, die übliche Turnübungsstunde statt. Das Erscheinen aller Turnerinnen ist unbedingt erforderlich, da für bevorstehende Feste schon geübt wird.
- Lodz-Süd.** Heute, Mittwoch, den 1. Juni, um 7 Uhr abends, findet die ordentliche Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist dringend erforderlich.
- Ortsgruppe Zgierz.** Der Vorstand der D. S. A. P., Ortsgruppe Zgierz hat auf seiner letzten Sitzung am 26. Mai beschlossen, einen Männerchor ins Leben zu rufen. Sangeslustige Personen männlichen Geschlechts können sich jeden Mittwoch und Sonnabend von 7 bis 9 Uhr abends, im Parteilokale, 3 Maja 32, melden. Ueber den Tag der Gefangübungen sowie den Dirigenten wird erst nach der Anmeldung einer genügenden Anzahl Sängerbekannt gegeben werden. Der Vorstand.

## Jugendbund der D. S. A. P.

**Achtung! Teilnehmer für die Tagung in Warschau.** Heute, Mittwoch, den 1. Juni, 7 Uhr abends, findet im Lokale des Klassenverbandes, Narutowicza 50, eine Versammlung aller Teilnehmer aus Lodz statt, um die nötigen Informationen in Empfang zu nehmen.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stw. L. Kal. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

gereicht hat, dessen Kind wird einer Schule mit polnischer Unterrichtssprache zugeteilt werden. Deutsche Eltern! Verzäumt daher den Termin nicht!

**Die Frage des englischen Sonnabends.** Gestern fand in der Wojewodschaft eine Konferenz wegen des englischen Sonnabends statt. Es nahmen daran der Wojewode Jaszczolt, Abteilungsleiter Wojciechowski sowie von seiten der Verbände die Sekretäre Waszkiewicz, Kazimierczak, Walczak, Plewinski und eine Delegation der Firma Barcinski teil. Zunächst erstattete Abg. Waszkiewicz Bericht über die Lage, wobei er insbesondere auf den Zwist bei Barcinski eingieng. Die Arbeiter können ein solches Verhalten auf keinen Fall dulden und werden im Kampf um ihre Rechte nicht einmal vor einem Generalstreik zurückweichen. Zum Schluß seiner Rede wandte sich Abg. Waszkiewicz an den Wojewoden mit der Bitte, sich für die Arbeiter einzusetzen und für die Beilegung des Zwistes Sorge zu tragen. Nachdem noch die Herren Walczak und Plewinski gesprochen hatten, erwiderte der Wojewode, daß vom rechtlichen Standpunkt die Industriellen nicht verpflichtet sind (Na, also!), den Sonnabend voll zu bezahlen. Jedoch erkenne er die Berechtigung der Arbeiter an, die volle Bezahlung des Sonnabends zu fordern. Um die Angelegenheit ganz zu klären, werde er den Arbeitsinspektor noch einmal nach Warschau senden, damit er sich noch einmal mit dem Arbeitsminister in Verbindung setze. Seiner Ansicht nach werde die Frage heute ihre Erledigung finden, da er für heute die Antwort des Arbeitsministers erwarte. (1)

**Vor einem Demonstrationsstreik in der Textilindustrie.** Der Kodak in der Fabrik von Barcinski hat die Arbeiterverbände veranlaßt, gegen die Demonstration Barcinskis eine andere — einen allgemeinen Demonstrationsstreik in der Textilindustrie — entgegenzustellen. Der Termin des Demonstrationsstreiks ist noch nicht festgesetzt worden. Er soll an einem der nächsten Nachmittage ausgerufen werden.

**Die heute und morgen Gestellungspflichten.** Heute haben sich vor der Kommission Nr. 1 in der Trauguttta-Straße Nr. 10 die jungen Männer des Jahrganges 1906 zu melden, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, Ch, J, J beginnen. Morgen diejenigen Männer mit dem Anfangsbuchstaben K. Vor der Kommission Nr. 2 in der Zakontnastraße Nr. 82 haben sich heute die Männer des Jahrganges 1906 zu stellen, die im Bereiche des 10. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K, L, L, M, N, O und P beginnen. Morgen diejenigen mit den Anfangsbuchstaben R, S, T, U, W, Z und Z. (bip)

**Errichtung eines Instituts zur Heilung der Krebskrankheit.** Seinerzeit berichteten wir darüber, daß sich in Lodz ein Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheit gebildet habe. Die Verwaltung dieser Gesellschaft hat sofort energische Maßnahmen getroffen, um möglichst bald ein besonderes Institut zur Unterbringung der Krebskranken zu erbauen. Es ist bereits ein umfangreiches Lokal in der Petrikauer Straße 175 gemietet worden, das augenblicklich einer Renovierung unterzogen wird. Sobald diese Arbeiten beendet sind, was für den Beginn des Juni erwartet wird, werden Kranke aufgenommen. (1)

**Den neuesten Röntgenapparat kauft die Lodz'er Krankenkasse.** Wie wir erfahren, besuchte der Direktor der Lodz'er Krankenkasse Dr. Samborski während seines Besuches in Warschau die sanitäre Ausstellung und knüpfte in Sachen des Ankaufes eines neuen Röntgenapparates für die Lodz'er Krankenkasse Verhandlungen an. Der Apparat befindet sich auf der Ausstellung und stellt das Neueste auf dem Gebiete der Röntgenologie dar. Die Lodz'er Krankenkasse beabsichtigt den Apparat zu kaufen, der der einzige dieser Art in Polen sein wird. (bip)

**Der Minister für Bodenreform ist gestern um 11 Uhr vormittags in Lodz eingetroffen und im Grand-Hotel abgestiegen.** Um 12 Uhr mittags fand im Wojewodschaftsamt eine längere Konferenz statt, auf der über die Frage der Gründung eines Rates zur Hebung des Landwirtschaftswesens beraten wurde. Es nahmen der Wojewodschaftsrat sowie Vertreter von sechs Ministerien daran teil. Die Begrüßungsrede hielt der Wojewode Jaszczolt. Es wurde auch auf die Notwendigkeit eines engeren Kontaktes zwischen den landwirtschaftlichen Kreisen und den Verwaltungsbehörden hingewiesen. Zum Schluß ergriff Minister Staniewicz das Wort und kündigte eine Reihe von neuen Verordnungen zur Hebung der Landwirtschaft und die Bereitstellung von Krediten an. Am nachmittage reiste der Minister nach Warschau zurück. (c)

**Parzellierung des Gutes Lagiewniki.** Der Magistrat hat beschlossen, das Gut Lagiewniki zu parzellieren, was im Laufe von 5—6 Jahren zu geschehen hat. Beschlössen wurde, schon jetzt auf dem Gute Straßen durchzuführen.

**Gegen den Brotwucher.** Die Behörden erärten die Versuche der Bäcker die Brotpreise zu erhöhen für unbegründet und ungerechtfertigt. Infolgedessen verpflichtet weiterhin der Preis für 1 Kilo Brot 70 Groschen und für Schrotbrot 60 Groschen. Die Behörden haben die Bitte der Bäcker deshalb abgelehnt, weil die gegenwärtigen Preise den Produktionskosten und normalen Verdiensten entsprechen, um so mehr, da die Preise für Mehl eine fallende Tendenz aufweisen.

Die Kooperativen versprachen dem Wojewoden, vor dem 10. Juni unter keinen Umständen die Brotpreise zu erhöhen. Sie verpflichteten sich auch, die Preise weiterhin nicht zu erhöhen, sie wollten vielmehr nach Möglichkeit die Preise herabsetzen. (b)

**Steuerzahlungen im Juni.** Im laufenden Monat ist im Vergünstigungstermin bis zum 14. Juni die Lokalsteuer für das 2. Quartal 1927 in der Höhe von 8 Prozent der Miete zu entrichten, ferner die Immobiliensteuer für das 1. Quartal zusätzlich der 5prozentigen Kommunalsteuer ebenfalls bis zum 14. Juni. Die Einkommensteuer von Gehältern ist 7 Tage nach erfolgtem Abzug zu zahlen. Was die Umsatzsteuer für 1926 anbelangt, so ist diese einzuzahlen. Die 2. Rate laut Zahlungsaufforderung bis zum 15. Juni, die Anzahlung für das 1. Quartal 1927 ebenfalls bis zu diesem Termin. Die Umsatzsteuer für Mai ist bis zum 15. bzw. 29. Juni zu entrichten. (c)

**Keine Verlängerung des Moratoriums für Vorkriegswchsel.** Wie bereits früher gemeldet, ist eine Verlängerung des Moratoriums für Vorkriegswchsel kaum zu erwarten. Eine diesbezügliche Verordnung soll bereits in Vorbereitung sein.

**Schrecklicher Zusammenstoß.** Gestern früh gegen 5 Uhr ereignete sich auf der Petrikauer Straße ein Unfall, der einem Menschen das Leben kostete. Aus der Richtung des Geyerischen Ringes kam ein Nachtwagen der Straßenbahn angefahren und aus der entgegengesetzten Richtung eine Droschke, auf der sich Blumenhändler befanden, die auf den Markt am Hohen Ring fuhren. Plötzlich drehte die Droschke nach seitwärts und die Straßenbahn fuhr mit aller Wucht in sie hinein. Die drei Insassen der Droschke wurden herausgeschleudert und der Wagen vollkommen zertrümmert. Es wurde sofort die Rettungsbereitschaft herbeigeholt, die dem 35jährigen Blumenhändler Gustav Belter, dem 25jährigen Blumenhändler Cerecki und dem 41jährigen Droschkenkutscher Wojciech Kalecki die erste Hilfe erteilte. Alle drei hatten erhebliche Verletzungen am Körper erlitten, die bei Belter waren so schwer, daß er ins Pznanstische Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er kurz nach der Einlieferung verschied. Der Straßenbahnwagen wurde von dem Mechaniker Konstanty Urbaniak, Franciszkanska 11, geführt. (1)

**Die Dummen werden nicht alle.** Vorgestern wurde der in der Cegielnianastraße 10 wohnhafte Stanislaw Jatczak von der Firma Berger und Najlits mit Ware nach der Narutowicz Straße 24 gefandt. Im Tore wurde er von zwei unbekanntem Männern angehalten, die ihm Brillantohrringe zum Kauf anboten. Der geforderte Preis war sehr niedrig, so daß Jatczak auf den Kauf eingieng. Da er aber kein Geld bei sich hatte, ließ er den Männern die Ware, die einen Wert von 500 Zl. hatte, als Pfand zurück und begab sich nach Hause, um das Geld zu holen. Als er zurückkehrte, fand er die Männer und natürlich auch die Ware nicht mehr vor und mußte sich überzeugen, daß er Betrügnern in die Hände gefallen war, denn die Brillanten erwiesen sich als gewöhnliches Glas. Der Vorfall wurde der Polizei gemeldet, die eine Untersuchung eingeleitet hat. (1)

**Ein dreifacher Einbruch.** Eine Polizeiabteilung hörte gestern nachts im Gebäude der Firma „Barwanil“ in der Aleja Kosciuszki 85 verdächtige Geräusche. Bald bemerkten die Polizisten auf dem Dache einige

**Goldene  
Medaille**



**Ausstellung  
Rom 1926**

**Oskar Kahlert, Łódź**

Wólczanka-Strasse 109, Tel. 30-08

Glasbleiferei, Spiegel- und Metallrahmenfabrik und Vernicklungsanstalt.

Engros- und Detailverkauf von:

Hand-, Stell- und Wandspiegel, Trumeaus, Nideltabelle, Spiegel und geschliffene Kristallscheiben für Möbel und Bauzwecke.

Streng reelle Bedienung.

1845



**Die Uhren-Werkstatt  
JAN CHMIEL  
Petrikauer 100**

übernimmt sämtliche Reparaturen von Präzisions-Uhren, sowie auch Turm-Uhren, elektr. Kontroll- und Fabrik-Uhren und dergl.

Schnelle und solide Ausführung. — Garantie. Sämtliche Bijouterien und Uhren auf Ratenzahlungen.



**Der  
Konstantynow  
Turnverein**

feiert am 1. Pfingstfeiertag, den 5. Juni d. J., im Garten des Herrn Seiler sein

**30 jähriges  
Jubiläum**

zu welchem alle befreundeten Vereine, sowie Gönner freundlichst eingeladen werden.

**Programm:**

1. Sammelstelle der Vereine im Turnlokale, Lipowa 8.
2. Ausmarsch Punkt 2 Uhr.
3. Im Garten turnerische Vorführungen sämtlicher Vereine, Gesangsvorträge der Gesangsektion, Scheibenschießen u. and. Abends Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung. Zum Tanz spielt ein gutes Orchester auf.

BN. Für Ausflügler ist der Garten von früh an geöffnet.

**Heilanstalt für kommende Kranke**

**„SALUS“** von Ärzten-Spezialisten und Zahn-ärztliches Kabinett  
**Glówna 41, Tel. 46-65**

geöffnet täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Visiten in der Stadt. Allerlei Operationen laut Vereinbarung. Jegliche Analysen (Blut, Urin, Sputum), Impfungen, künstliche Zähne, Brücken (Gold und Platin). Geburtshilfe. Impfung gegen Scharlach. Spezielle Kurse für Stotterer. 225

**Deutsches Gymnasium  
in Pabianice**

**Aufnahmeprüfungen  
am 14. und 15. Juni um 3 Uhr nachm.  
Anmeldungen**

an Werktagen von 12—1 Uhr mittags  
Unbemittelte Schüler erhalten Ermäßigung des Schulgeldes, so daß auch die ärmsten Kinder der Besuch des Gymnasiums ermöglicht wird.

**Miejski**

**Kinematograf Oświatowy**

Wodny Rynek (róg Rokiciąskiej)

Od wtorku, dnia 31 maja, do poniedziałku, dnia 6 czerwca 1927 r.

**PAT i PATACHON  
jako POGROMCY WILKÓW.**

Komedja w 8 aktach.

Nad programem:

- 1) Szympan's. 2) Polowanie na antylopy.
- Początek seansów dla dorosł. codz. o g. 18.45 i 20.45 (w soboty i niedziele o g. 16.45, 18.45 i 20.45)  
Początek seansów dla młodzieży codz. o g. 15 i 16.45 (w soboty i niedziele o godz. 13.15 i 15 p.p.)  
Wpoczekalniach kina codz. do g. 22 audycje radjofonizme  
Ceny miejsc dla młodzieży: I—25, II—20, III—10 gr.  
" " " dorosłych: I—70, II—60, III—30 gr.

**Kopf hoch! — Roman von Ludwig Wolff.**

(Eine Probe.)

Jorn liegt in seine Stirn.  
„So komm doch mit nach Amerika! Steig ein! Fahr mit mir!“  
„Du weißt genau, daß dies unmöglich ist, Frank. Ich habe keinen Paß und kein Visum. Ueberdies würde das Geld nicht reichen. Wie soll ich mitfahren?“  
„Sein Mund verzerrte sich in Bitterkeit, da kam das Abschiedszeichen vom Schiff und machte ihn weich.“  
„Wir wollen in der letzten Minute nicht streiten, Charlotte.“ sagte er zärtlich.  
„Reiten begannen zu rasseln, Tausende Schiffe, viele Frauen standen zitternd auf dem Kaiser-Wilhelm Damm und starrten angstvoll das Schiff an.“  
„Bist wohl, mein Geliebtes.“ flüsterte Frank Dittmar mit gepreßter Stimme. „Bleib gesund.“  
„Ich kann es nicht ertragen.“ schluchzte sie. „Ich kann nicht ertragen, daß du von mir gehst, Frank.“  
„Was soll ich tun?“ fragte er unglücklich.

„Bieber zusammen sterben, Frank, als voneinander gehen.“  
Er raffte sich auf.  
„Du nimmst alles zu schwer, Charlotte.“  
„Ich kann mich nicht anders machen, Frank.“  
„Das Leben ist leichter als du glaubst.“  
„Das Leben ist noch viel schwerer als ich fürchte.“  
„Ich muß stark für uns beide sein, Charlotte. Ich darf dir nicht nachgeben. Es ist meine Pflicht, nach Newyork zu fahren. Ich tue es für dich.“  
„Nicht für mich, Frank, nein, nein, tausendmal nein, nicht für mich!“  
Er blickte nach dem Schiff.  
„Bist wohl, mein Einziges!“  
Sie stammelte hilflos zuckende Worte. Sie warf die Arme um seinen Hals. Sie bedeckte sein Gesicht mit verzweifelten Küßchen.  
Er riß sich los und stürzte weg.

Die Schiffsbrücke wurde zurückgezogen. Viele Lächerlichkeiten.  
Charlotte stand entwirrt und sah Menschen, Schiff und Himmel wie in einer Wolke. Die ganze Welt schien zu schlagern. Oder waren es nur die paar Hundert Frauen, die mit nachgeweineten Taschentüchern Abschied winkten? Wie leicht war es ewiges und unabänderliches Los der Frauen am Ufer zu stehen und auszulandende Schiffe nachzuwinken.  
Man mußte stark sein, dachte Charlotte. Man war ein Weib. Keine der Schwesern hatte es leichter, keine.  
Aber da begann die Schiffskapelle zu spielen. Sie schmetterte voll Hingebung: „Muß ich denn, muß ich denn zum Sölden hinaus.“  
Charlotte schwannte. Ihr Herz barst in diesem nicht zu ertragenden Augenblick. Sie spürte Blutgeschmack im Mund.

**Büro**  
der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der DSAP  
Łódź, Petrikauer 109  
rechte Offizine, Parterre

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerachen u. dergl., Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Büros empfängt Interessenten täglich von 10 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

**Gaz w Kuchni**  
to wygodna, czystość, higjena.

Kuchnie gazowe najnowszych typów poleca  
**SKLEP GAZOWY MIEJSKIEJ**  
ul. Piotrkowska № 40.

Warunki b. dogodnie Splaty  
w ratach miesięcznych.

**Funkwinkel**

Mittwoch, den 1. Juni

**Polen**  
Warschau 1111 m 10,5 kW 12 Wetterdienst; 15 Wirtschaft's- und Wetterdienst, Bekanntmachungen; 16.30 Kinderrede; 17 Bekanntmachungen; 17.15 Sinfonie-konzert; 18.40 Verschiedenes; 19 Bekanntmachungen; 19.15 Briefkasten; 19.40 Vortrag: „Völkerverbund — Kinder-Frauen- und Mutterklub“; 20.05 Landwirtschaftliches; 20.20 Evtl. Bekanntmachungen; 20.30 Mozart: „Bastien und Bastienne“; 22 Wetterdienst, Zeitsignal, Bekannt-machungen; 23 Tanzmusik. **Polen** 270 3 m 4 kW 13.30 Konzert; 17.15 Uebersetzung von Warschau; 18.45 Verschiedenes; 19 Englischer Unterricht; 19.25 Handelsnachrichten; 19.40 Vortrag; 20.15 Konzert. **Kraau** 422 m 1,5 kW 18.40 Verschiedenes; 19—19.55 Vorträge; 20 Evtl. Nachrichten.

**Ausland**  
Berlin 483,9 m 9 kW 12 Stundengeläut; 15.30 Frauenfragen, Frauensorgen; 17 Jugendbühne; 17.30 Konzert; 20.10 Müllöder: „Der Bettelstudent“; 22.30 Nachtmusik. **Breslau** 315,8 m 10 kW 16.30 Aus Ope- retten und Revuen; 20.10 Konzert. **Königs-wuster-hausen** 1250 m 18 kW 16 Stud.-Dir. Georges; „Die Gefahren der Entwicklungsjahre“; 17 Prof. Dr. Marcuse: „Die Naturkräfte und ihre technische Verwertung“; 17.30 Hans Fischer: „Die Blütezeit des Wiener Singspiels“; 18 Gewerbeschulelehrer Mayer: „Phosphor“; 19.20: Dr. Osborn: „Deutsches Kunstgewerbe der Gegenwart“; 20—24 Uebersetzung von Leipzig. **Langenbera** 468,8 m 60 kW 13.30 Mittagskonzert; 14.30 Fünf Minuten der Hausfrau; 17.30 Operettenstunde; 18.30 Praktische Winke für Kleingärtner; 20.15 Heitere Stunde; 21 Niederlä-n-dische Liedlichkeiten. **München** 535,7 m 12 kW 18.05 Wagner: „Die Meistersinger von Nürnberg“; **Leipzig** 365 8 m 9 kW 20 Feiertagskonzert. **Frankfurt** 428,6 m 10 W 20.15 Ludwig Thoma: „Magdalena“. **Radio Paris** 1750 m 10 kW 20.45 Gounod: „Margarithe“. **Wien** 517,2 m 28 kW 11 Vormittagsmusik; 16.15 Nachmittags-konzert; 17.15 Kinderstunde; 18.15 Landwirtschaftsstunde; 21.15 Hans-Pfisterer Abend. **Schwetlurm** 2650 und 75 m 50 kW 19.15 Abendkonzert. **Moskau** (Romintern) 1450 m 12 kW 21 Konzert.

Englische und französische  
**Fahrräder**  
Marke „Lousor“  
sowie Bestandteile von  
Fahrrädern sind zu günsti-  
gen Bedingungen erhältlich  
in der Firma  
„Dobropol“  
Petrikauer 73  
Eigene Lackierwerkstatt.

**Kinderwagen,  
Metall-Bettstellen,  
Matratzen zu Holzbettstellen  
„Patent“ am günstigsten  
und billigsten bei  
„DOBROPOL“  
Petrikauerstr. 73, im Hofe**

**Konstantynow.**  
Wir suchen ab sofort für Konstantynow einen  
**Beretreter**  
der auch die Zeitung an die Abonnenten zu be-  
sorgen hat. Bewerber wollen sich brieflich oder  
persönlich an die Geschäftsstelle, Łódź, Petrikauer  
109, wenden.  
Łódzka Volkszeitung.

**Zahnarzt  
H. SAURER**  
Petrikauer Straße Nr. 6  
empfängt von 10—1 und 5—7.

**Hüftengürtel**  
Gummi-Kombination, neueste Fassons, den heu-  
tigen Anforderungen der Mode angepaßt, aus  
Leinen, Seide und Samt, empfiehlt die  
erstklassige  
**Korsettwerkstätte  
„Marta“**  
Łódź, Petrikauer 109, Front, 2. Stod.  
Annahme von Reparaturen, Umarbeitungen und  
Reinigung von Korsetts. 673

**Zwei Lehrlinge**  
die das Tischner- und Koffermachersch erlernen wollen,  
können sich melden bei Hilscher & Meste, Inhaber  
C. Meste, Petrikauer 103. 647

**Dr. med. 31**  
**Albert Mazur**  
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohren-  
leiden, Stimm- und Sprachstörungen.  
Narutowicza 44 (Piramowicza 2).  
Srechst. 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, —2 und 7—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Dr.  
J. Silberstrom**  
Zielonastr. Nr. 11  
Haut- und venerische  
Krankheiten  
Sprechstunden v. 3—6 u.  
v. 7.30—9 abends. Sonn-  
tag von 9—1 Uhr.

**Alte Gitarren  
und Geigen**  
kaufe und repariere, auch  
ganz zerfallene. Musikin-  
strumentenbauer J. Sobne,  
Alexandrowka 64. 145